



SAMMLUNGSBEREICH KUNST NACH 1960

Fragen der Kunst

Zur Genese der Ausstellung „Rendezvous mit der Sammlung“

Von Alexandra Schantl

Mit dem Wechsel der künstlerischen Direktion und der damit verbundenen programmatischen Neuorientierung forciert die Landesgalerie Niederösterreich seit Jänner 2022 die Kooperation mit der Kunstsammlung des Landes. Ein erstes Resultat dieser Zusammenarbeit war die Ausstellung „Rendezvous mit der Sammlung. Kunst von 1960 bis heute“, die von der Autorin im intensiven Dialog mit Gerda Ridler, der neuen Direktorin der Landesgalerie, konzipiert und am 22. Mai 2022 im Beisein der Landeshauptfrau eröffnet wurde. Da die Kunstsammlung des Landes Niederösterreich auf eine 120-jährige Geschichte zurückblickt und schicksalhaft mit der 1922 erfolgten Trennung Wiens von Niederösterreich verknüpft ist, stellte die Ausstellung zugleich auch einen Beitrag zum Jubiläum „100 Jahre Niederösterreich“ dar.

Die Kunstsammlung des Landes umfasst rund 100.000 Objekte, wobei die rege Ankaufstätigkeit der vergangenen Jahrzehnte vor allem zu enormen Zuwächsen im Sammlungsbereich Kunst nach 1960 geführt hat, sodass dieser mit über 72.000 Werken auch der umfangreichste und vielfältigste innerhalb des Sammlungsgebiets Kunst ist. Angesichts dieser Zahl liegt es auf der Hand, dass nur ein verschwindend geringer Prozent-

satz des Bestandes öffentlich zu sehen ist. Die Ausstellung „Rendezvous mit der Sammlung. Kunst von 1960 bis heute“, die auf drei Etagen 128 künstlerische Positionen präsentierte, war mit 166 Arbeiten daher zwar die bislang größte kuratorische Werkauswahl, die aus dem Sammlungsbereich Kunst nach 1960 jemals gezeigt wurde, stellte aber zwangsläufig dennoch nur einen kleinen Ausschnitt aus der großen Bandbreite des Sammlungsbestands dar. Der Fokus der Ausstellung wurde auf großformatige Gemälde, skulpturale und installative Arbeiten, zeitbasierte Medien und Werke textiler Kunst gelegt, die – ungeachtet ihres Erwerbsdatums – mehrheitlich noch nie ausgestellt waren. Grafiken, Zeichnungen und Fotoarbeiten blieben hinsichtlich der langen Laufzeit aus konservatorischen Gründen ausgespart. Das der Werkauswahl zugrundeliegende Ausstellungskonzept verzichtete sowohl auf einen chronologischen Parcours als auch auf ein übergeordnetes Generalthema und folgte vielmehr – inspiriert von Jochen Höllers Collage „Universe III (16.000 Fragezeichen zeichnen die Milchstraße ab)“ (Inv.Nr. KS-20979) – der Idee einer Befragung der Sammlung. Gegliedert in elf Kapitel ging es einerseits um Themen, die von ➤

Foto: Landessammlungen NÖ

aktueller gesellschaftlicher Relevanz sind, wie etwa unser Verhältnis zu Natur, Körper oder sozialem Geschlecht, und andererseits um Fragen, die die Kunst immer wieder aufs Neue beschäftigen: seien es kunsthistorische Referenzen, die kritische Hinterfragung des Systems Kunst an sich, die analytische Auseinandersetzung mit Form, Struktur und Raum, die Selbstreferenzialität der künstlerischen Ausdrucksmittel oder Fragen der Transzendenz. Die Herausforderung im kuratorischen Prozess bestand unter anderem darin, innerhalb der einzelnen Kapitel eine Polyphonie der künstlerischen Methoden und Perspektiven abzubilden, die ohne chronologische oder gattungsspezifische Eingrenzungen funktioniert und die Werke derart in Beziehung setzt, dass sie im wechselseitigen Dialog das jeweilige Thema von verschiedenen Seiten erhellen. Die inhaltliche Festlegung der elf Kapitel und die daraus abgeleitete Auswahl der Werke erfolgten nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt, einen repräsentativen Einblick in einzelne Sammlungsschwerpunkte zu geben, die sich im Lauf vieler Jahre innerhalb des Bereichs Kunst nach 1960 herausgebildet haben und kontinuierlich durch neue Erwerbungen gezielt ergänzt werden. Das trifft etwa auf das Kapitel „Fragen der Referenz“ zu, welches einige Highlights zum Thema „Künstlerhommagen“ versammelte, wobei die Ehrerweisungen von Hieronymus Bosch und Velázquez über Giacometti und Duchamp bis hin zu VALIE EXPORT reichen. Ein weiterer Fokus der Sammlung gilt der feministischen Kunst, die sich vor allem im Kapitel „Fragen des sozialen Geschlechts“ wiederfand. Auch die Medienkunst ist mit namhaften Positionen, ja sogar Pionier*innen dieses Genres sowohl in der Sammlung als auch in der Ausstellung prominent vertreten.

Ein ganz wesentlicher Aspekt der kuratorischen Arbeit war schließlich die Abstimmung der inhaltlichen und formalen Korrespondenzen der Werke mit der Architektur der Ausstellungsräume; sie ist aufgrund der geneigten und hyperbolisch gekrümmten Wände, die die Landesgalerie außen wie innen charakterisieren, als außergewöhnlich zu bezeichnen. Um also zu einer ästhetisch überzeugenden Lösung zu kommen, wurde

gemeinsam mit Architekt Herbert Peter ein neues Stellwandkonzept erarbeitet und in weiterer Folge die gesamte Ausstellung mithilfe eines digitalen 3-D-Modells in einigen mehrstündigen Arbeitssitzungen minutiös geplant. Dies war zugleich auch die Voraussetzung für die Erstellung der endgültigen Werkliste samt Hängekonzept und somit Grundlage für die weiteren Arbeitsprozesse, in die sammlungsintern eine Vielzahl weiterer Kolleg*innen aus den Bereichen Restaurierung, Reprografie, Registratur und Arthandling involviert war: So musste vonseiten der Restaurator*innen der Zustand aller 166 Werke beziehungsweise – im Falle von Licht- und Medieninstallationen – deren Funktionstüchtigkeit überprüft und dokumentiert werden, um nach Ende der Ausstellung einen Vergleich zu haben, ob während der Laufzeit etwaige Veränderungen oder womöglich Beschädigungen aufgetreten sind. Im Zuge dessen wurden verschiedene konservatorische Maßnahmen¹ gesetzt und die exakten Maße erhoben – auch im Hinblick auf die Anfertigung von Podesten und Acrylglasabdeckungen. Außerdem war es notwendig, von etlichen Werken reproduktionsfähige Fotos anzufertigen. Damit der Ausstellungsbau, für den ein Zeitraum von drei Wochen anberaumt war, für alle Beteiligten möglichst effizient und ressourcenschonend vonstattengehen konnte, war eine ausgeklügelte (Transport-)Logistik erforderlich, die von der Registrarin der Landessammlungen Niederösterreich (LSNÖ)² in Absprache mit dem Team der Produktionsabteilung der Kunstmeile GesmbH entwickelt und koordiniert wurde.

Parallel dazu wurde mit Hochdruck an der Publikation gearbeitet. Abgesehen von den beiden einleitenden Essays der Kuratorinnen enthält sie detaillierte Texte zu den Werken aller in der Ausstellung präsentierten 128 Künstler*innen, welche unter Mitwirkung mehrerer Autor*innen verfasst und in weiterer Folge auch für den Multimedia-Guide herangezogen wurden.

¹ Vgl. dazu den Beitrag von Patricia Marxer (S. 150–153).

² Vgl. dazu den Beitrag von Alexandra Leitzinger (S. 166–169).



Fotos: Landessammlungen NÖ

Oben: Raum „Fragen des sozialen Geschlechts“
Unten: Raum „Fragen des Systems“



KÜNSTLER*INNEN DER AUSSTELLUNG:

ONA B. | Thomas BAUMANN | Franz BEER | Walter BERGER | Renate BERTLMANN | Christa BIEDERMANN
Michael BLANK | Max BOEHME | Wolfgang BÖHM | Lothar BRUCKMEIER | Petra BUCHEGGER | Wulf BUGATTI
Friedrich CERHA | Gunter DAMISCH | Josef DANNER | Wolfgang DENK | Inge DICK | Veronika DIRNHOFER
Johannes DOMENIG | Wolfgang ERNST | Johann FEILACHER | Norbert FLEISCHMANN | Karin FRANK
Padhi FRIEBERGER | Adolf FROHNER | Johann FRUHMANN | Sébastien de GANAY | Nikolaus GANSTERER
Jakob GASTEIGER | GELITIN | Bruno GIRONCOLI | Rudolf GOESSL | Dorothee GOLZ | Franz GRABMAYR
Franz GRAF | GRAF+ZYYX | Maria HAHNENKAMP | Christa HAUER | Julia HAUGENEDER | Markus HIESLEITNER
Christine und Irene HOHENBÜCHLER | Tomas HOKE | Barbara HÖLLER | Jochen HÖLLER | Gottfried HÖLLWARTH
Christian HUTZINGER | Kurt INGERL | Hildegard JOOS | Gerhard KAISER | Andrea KALTEIS | Johanna KANDL
Josef KERN | Michael KIENZER | Jakob Lena KNEBL | Sebastian KOCH | Leopold KOGLER | Franz Stefan KOHL
Elena KONEFF | Cornelia KÖNIG | Michael KOS | Brigitte KOWANZ | Peter KOZEK | Hans KUPELWIESER
K.U.SCH. | Gerda LAMPALZER | Brigitte LANG | Franka LECHNER | Maria LEGAT | Bernhard LEITNER
Gert LINKE | Sonja LIXL | Marianne MADERNA | Franziska MADERTHANER | Joseph MARSTEURER
Jürgen MESSENSEE | Gabi MITTERER | Hannes MLENEK | Alois MOSBACHER | Manfred NEUWIRTH
Peter NEUWIRTH | Hermann NITSCH | Franz Xaver ÖLZANT | Szilvia ORTLIEB | Hermann Josef PAINITZ
Florentina PAKOSTA | Peter PATZAK | Stephanie PFLAUM | Helga PHILIPP | Rudolf POLANSZKY | PRINZpod
Martina PRUZINA-GOLSER | Arnulf RAINER | Helmut RAINER | Peter RATAITZ | Erwin REDL | Thomas REINHOLD
Paul ROTTERDAM | Elisabeth von SAMSONOW | Josef SCHAGERL | Romana SCHEFFKNECHT | Roman SCHEIDL
Eva SCHLEGEL | Florian SCHMIDT | Martin SCHRAMPF | Bettina SCHÜLKE | Hari SCHÜTZ | Josef SCHWAIGER
Deborah SENGL | Peter SENGL | Michaela SPIEGEL | Daniel SPOERRI | Fritz STEINKELLNER | Hannah STIPPL
Helmut SWOBODA | TOMAK | Karl VONMETZ | Walter VOPAVA | Manfred WAKOLBINGER | August WALLA
Peter WEIHS | Lois WEINBERGER | Heliane WIESAUER-REITERER | Clemens WOLF | Günter WOLFSBERGER
Erwin WURM | Gerlinde WURTH | Gerlind ZEILNER | Leo ZOGMAYER



Fotos: Landessammlungen NÖ

Oben: Raum „Fragen der Form“
Unten: Raum „Fragen der Referenz“